

[Read ebook] Dilip: "Wir sterben doch nicht der Reihe nach"

## Dilip: "Wir sterben doch nicht der Reihe nach"

Von Anna Patell

*\*Download PDF / ePub / DOC / audiobook / ebooks*



 Download

 Read Online

Produktinformation -Verkaufsrang: #1911968 in BcherVerffentlicht am: 2003-11-01Abmessungen: 8.50 x .75b x 5.47l, Einband: Gebundene Ausgabe192 Seiten | File size: 69.Mb

**Von Anna Patell : Dilip: "Wir sterben doch nicht der Reihe nach"** before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Dilip: "Wir sterben doch nicht der Reihe nach":

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen7 von 7 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Traurig, ehrlich, nachdenklich, erschütterndVon K. HbnerDilip strzt 13jährig bei einer Klassenfahrt in den Bergen ab und kann

nur tot geborgen werden. Dieses Buch, geschrieben von Dilips Mutter, beschreibt sehr intensiv die Zeit von der Todesnachricht und der Zeit danach. Es geht um Gefühle und das neue Miteinander innerhalb der Familie. Aber auch um die Auseinandersetzung mit der Schule und die simple Anerkennung, dass Dilip nicht leichtfertig weggelaufen ist, sondern erlaubt mit einer Gruppe unterwegs war als der Unfall passierte. Diese letzte Rehabilitation scheint für andere unwichtig zu sein und ist doch für die Eltern das letzte was sie für ihr Kind tun können. Ich selbst habe auch einen Sohn in diesem Alter verloren. Die Erfahrungen und Gedanken die Dilips Mutter aufschreibt, decken sich sehr oft mit meinen. Ich bin mir sicher, dass auch andere betroffene Eltern sich darin wiederfinden. Aber auch für Aussenstehende wird dieses Buch nicht uninteressant sein. Es kann ein wenig dazu beitragen verwaiste Eltern besser zu verstehen und zu unterstützen. Ich habe eine Menge Bücher zu diesem Thema gelesen. In diesem habe ich mich wirklich wiedergefunden. Es hat mich am traurigsten gemacht und gleichzeitig getröstet. 0 von 0 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. verdammt authentisch.... Von Karina Wir haben auch einen 12jährigen Sohn durch einen Unfall verloren - und Frau Patell findet Worte für Sachen, für die es keine Worte gibt. Mir hilft das Buch noch immer, es liegt beständig auf meinem Nachttisch, man liest es immer wieder anders - aber beeindruckend und erschreckend ist es immer wieder, wie sprachlos die Umwelt mit einem umgeht und wie sehr man sich danach sehnt... Ein unglaublich wichtiges Buch, das ich schon vielen empfohlen habe. 0 von 2 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. schwierig nachvollziehbar Von Prof Eike Uhlich "Nicht nachvollziehbar" sollte es eigentlich heißen. Denn ich beziehe mich hierbei auf das grausame Geschehen, das Unvorstellbare, das schlechterdings nicht Akzeptable, nämlich den Tod des eigenen (jungen) Kindes. Genau das ist eben nicht nachvollziehbar, nicht zu begreifen, nicht zu verstehen. Und genau darüber versucht eine Mutter, nämlich die Autorin Anna Patell, uns zu berichten, indem sie bruchstückhaft den Unfalltod ihres Sohnes Dilip während einer Klassenfahrt ins Gebirge schildert. "Schwierig nachvollziehbar" bezieht sich dann aber auf die vorliegende Publikation und die hier geschilderten Reaktionen, Gedanken, Erlebnisse und Erfahrungen. Dieses Buch ist also zunächst einmal nichts anderes als die minutöse Selbstdarstellung des Versuches dieser Mutter (gelegentlich auch der "Rest-Familie" mit Vater und zwei jüngeren Söhnen), den Tod dieses Schlers in irgend einer Weise zu verarbeiten. Dabei scheint sie allerdings alle zu befördern: sich selbst, besonders aber die Mitschler und die Lehrer, die immer wieder befragt werden, deren Hilflosigkeit nicht erkannt wird oder deren Schweigen nicht auch als eine mögliche Trauerreaktion akzeptiert werden kann. Ich kann also beispielsweise in dem, was ich gelesen habe, nichts erkennen, was man mit einigem Recht als "wirdelose Umstände der Aufklärung" bezeichnen könnte. Und noch etwas: Die Autorin will nicht akzeptieren, dass die eigene existentielle Katastrophe ("das Leben mit Dilip und das Leben nach Dilip") eben nicht die gleiche Dimension auch für die Mitschler oder Lehrer haben kann. Mir fehlt die Erkenntnis und das Verstehen für die unterschiedlichen Niveaus, die der Tod von Dilip hat, einmal für die Mutter, dann für die Geschwister oder für Mitschler und Lehrer und schließlich für den Leser dieses Buches. Und mir fehlt der Hinweis auf die daraus resultierenden natürlich ganz unterschiedlichen Reaktionen. Vielleicht ist es "Trauerarbeit", dass man möglichst exakt alle letzten Handlungen oder Worte oder Äußerungen des verlorenen Kindes wissen zu müssen glaubt; aber unablässig und immer wieder die Klassenkameraden oder Lehrer danach auszufragen und so einen immensen Druck aufzubauen, bleibt mir nicht nachvollziehbar. Ich bin weit entfernt davon, dies als egozentrisch in der Trauer zu bezeichnen, dennoch bleibt bei mir, dem vergleichsweise unbeteiligten Leser, an dieser Stelle eine Spur von Unbehagen. Aber vielleicht würden heute manche Passagen von der Autorin auch ein klein wenig anders formuliert werden, nachdem sie sich ja sehr verdienstvoll mit psychologischem Beistand bei vergleichbaren Katastrophen - etwa in Schulen - einsetzt.

**Kurzbeschreibung** Es ist eine alltägliche und eigentlich freudige Situation: Ein Kind fährt mit der Schule in die Berge. Doch was alltäglich beginnt, endet mit einem Alptraum: Dilip, 13 Jahre alt, verunglückt tödlich. Nach dem Tod eines Kindes gibt es eine neue Zeitrechnung - ein "vor dem Tod" und ein "nach dem Tod". Davon handelt dieses Buch: dem Vorher, dem abrupten Ende einer glücklichen Zeit, dem Unfall und den Folgen für die ganze Familie. Wie verändert der Tod eines Kindes das eigene Leben, das der Ehepartner und der zurückbleibenden Geschwister? Wie geht die Gesellschaft damit um: Freunde, Bekannte, Lehrer?